



Lifelong Learning Programme

ENTWURFSFASSUNG für die Konferenz am 26.+27.2011

IGIV – Anleitung

Analyse und Reflexion

Name	Fortgeschrittene Unterstützung – Zwei Blaue Krokodile und die Lücke im System
Zeit	Mindestens zwei Stunden
Zielgruppe	Trainer_innen, Pädagog_innen, Entscheidungsträger_innen
Material, Raum, Anzahl der Räume etc.	Den Video-Clip „Two blue crocodiles and the gap in the system“ (circa 4 Minuten lang) www.intersect-violence.eu Beamer, Lautsprecher. Texte, die im Verlauf der Beschreibung konkretisiert werden.
Arbeitsfeld	
Lernergebnisse	
» <i>Wissen</i>	Die Teilnehmer_innen haben Überblick über pädagogische und politische Konzepte im Umgang mit Heterogenität, Dominanzverhältnissen, Diskriminierung und Gewalt.
» <i>Fertigkeiten</i>	Die Teilnehmer_innen können das Konzept der Intersektionalität ins Verhältnis setzen zu mit anderen setzen, wie zum Beispiel zum Konzept des „Managing Diversity“.
» <i>Kompetenzen</i>	Die Teilnehmer_innen können Konzepte, mit denen sie arbeiten, um eine intersektionale Perspektive erweitern.
Anleitung	
» <i>Einführung/ Hintergrundinformationen</i>	Es handelt sich bei dieser “Methode” um eine strukturierte Lese-Anleitung, das heißt, um eine Auswahl von Texten zu ausgewählten Ansätzen der Sozialen Arbeit und Bildung.
» <i>Schritt für Schritt Anleitung</i>	1. Sie leiten die Einheit als Theorie-Einheit ein, in der sich die Teilnehmer_innen in Einzel- und Gruppenarbeit mit unterschiedlichen, bereits bestehenden Konzepten im Umgang



Lifelong Learning Programme

ENTWURFSFASSUNG für die Konferenz am 26.+27.2011

- mit gesellschaftlicher Heterogenität, Dominanzverhältnissen, Diskriminierung bzw. Anti-Diskriminierung und Gewalt befassen. Ziel der Einheit soll neben dem Erreichen eines tieferen Verständnisses von Intersektionalität und dessen Bedeutung für Pädagogik Anknüpfungspunkte mit anderen Konzepten und Strategien zu finden.
2. Zeigen sie dann den Video-Clip „Two blue crocodiles and the gap in the system“. Vielleicht haben sie den Film bereits an andere Stelle des Trainings gezeigt (zum Beispiel zur Einführung), dann fokussieren sie bereits vor dem Ansehen des Clips auf die Differenzierung der drei Möglichkeiten, die in dem Clip angesprochen werden: Selbstorganisation, fortgeschrittene Unterstützung und „Alle sorgen sich umeinander unanhängig von den Hintergründen“. Wenn sie den Film an dieser Stelle des Trainings das erste Mal zeigen, dann beginnen sie die Besprechung des Clips zunächst mit den allgemeinen Eindrücken, Assoziationen und Überlegungen zum Film. Was wurde gesehen, was wurde interessant gefunden, was wurde gut gefunden, was wurde schlecht gefunden (vgl. Methoden-Anleitung Nr. 4).
 3. Lenken sie als Moderator_in den Fokus auf die drei unterschiedlichen Möglichkeiten. Sammeln sie auf Flipcharts, was die drei Möglichkeiten jeweils konkret bedeuten könnten.
 4. Lassen sie die Teilnehmer_innen entscheiden, was sie vertiefen wollen (ggf. in Kleingruppen unterschiedliche Schwerpunkte), zum Beispiel:
 - EU-Antidiskriminierungsrichtlinien und deren länderspezifische bzw. lokale Umsetzungen und Gesetzgebungen,
 - schulische Initiativen und Strategien,
 - Mainstreaming-Ansätze
 - ...
 5. Was sind „fortgeschrittene Unterstützungen“? Ergänzen Sie ggf. die Sammlung der Teilnehmer_innen um verschiedene Ansätze. Betonen Sie, dass diese Ansätze ihrer Meinung nach entweder bereits weit entwickelt sind oder/und aber zentrale Anknüpfungspunkte für eine intersektionale Gewaltprävention darstellen; betonen Sie ebenso, dass es immer darauf ankommt, Ansätze mit einen kritischen Blick auf die eigenen Bedingungen anzupassen. Lassen Sie Interessengruppen bilden, die sich jeweils mit einem der Texte ausführlicher befassen. Die Texte sind neben den inhaltlichen Positionen auch aufgrund ihrer überschaubaren Länge ausgewählt. Dennoch: Planen sie genügend Zeit zum Lesen ein. Unter Umständen sollten sie die Texte noch weiter kürzen.



Lifelong Learning Programme

ENTWURFSFASSUNG für die Konferenz am 26.+27.2011

6. Die Texte:

- Managing Diversity

Rudolf Leibrecht 2008 Von Gender Mainstreaming und Interkultureller Öffnung zu Managing Diversity - Auf dem Weg zu einem gerechten Umgang mit sozialer Heterogenität als Normalfall in der Schule.

http://www.dvlfb.de/cms/index2.php?option=com_docman&task=doc_view&gid=25&Itemid=45

In diesem Artikel verbindet Rudolf Leibrecht Strategien des Gender Mainstreaming und der Interkulturellen Öffnung zum Managing Diversity und überträgt sie auf Fragen der Schulentwicklung. Dabei geht er auf Potenziale wie auch auf Problematiken ein.

Hubertus Schröer

Interkulturelle Öffnung und Diversity Management? Ein Vergleich der Strategien. Vom Umgang mit Vielfalt in der Sozialen Arbeit

http://www.i-iqm.de/dokus/ikoe_und_dim.pdf

In diesem Artikel führt Hubertus Schröer in die Idee des Managing Diversity ein und stellt Elemente zu dessen Implementierung für die Soziale Arbeit vor.

- Inklusive Pädagogik

Nicoleta-Laura Popa und Tendor Cozma: Crossroad on the way towards educational and social inclusion: Intercultural, Critical and Feminist Pedagogy.

http://dppd.ubbcluj.ro/adn/article_2_s1_2.pdf

In dem Artikel werden zentrale Begriffe wie *soziale Inklusion*, *Exklusion* und *Kohäsion* mit Bezug auf EU oder UNESCO Erklärungen eingeführt. Im Anschluss wird für eine Kombination interkultureller, kritischer und feministischer Ansätze der Pädagogik plädiert, um eine inklusive Pädagogik weiter zu entwickeln.

- Queering Education

Tracy Ford (2004). QUEERING EDUCATION FROM THE GROUND UP: CHALLENGES AND OPPORTUNITIES FOR EDUCATORS. In: Canadian Online Journal of Queer Studies in Education, Vol 1, No 1 (2004)

<http://jqstudies.library.utoronto.ca/index.php/jqstudies/article/view/3273/1403>

Weitere Ansätze sind:

- Rassismuskritische Pädagogik
- Anti-Diskriminierungspädagogik
- Geschlechterreflektierte Pädagogik



Lifelong Learning Programme

ENTWURFSFASSUNG für die Konferenz am 26.+27.2011

	• .
Anwendung und Grenzen <i>Folgende Punkte sollten beachtet werden:</i>	
» <i>Optimale Gruppengröße</i>	Kleingruppen sollten nicht größer als vier Personen sein.
» <i>Zeitpunkt zum Einsatz der Methode</i>	Die Textarbeit sollte erst gemacht werden, wenn klar ist, dass die Teilnehmenden an einer Vertiefung interessiert sind.
» <i>Voraussetzungen auf Seiten auf Seiten der Trainer_innen</i>	Die Trainer_innen sollten gute Grundkenntnisse zu den jeweiligen Ansätzen haben, die besprochen werden.
» <i>Voraussetzungen auf Seiten der Gruppe</i>	Die Teilnehmenden sollten an Textarbeit grundsätzlich interessiert sein.
Weitere hilfreiche Informationen (Links, Methoden, Artikel etc.)	Vergleichen sie auch die Abstract/Kurzbeschreibungen in Weiterführende Materialien zum Handbuch.
Quelle	IGIV-Projekt

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der _die Verfasser_in; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.